

1. Mitgliederversammlung

Am 22. April 2016 fand im „Haus der Natur“ in Beuron die alljährliche Mitgliederversammlung der Luchs-Initiative Baden-Württemberg e. V. statt.

Mitgliederzahlen

Die Luchs-Initiative Baden-Württemberg e. V. zählt derzeit (Stand: 03.05.2016) 156 Mitglieder. Weitere Mitglieder sind stets herzlich willkommen. Das Antragsformular findet sich online unter <http://www.luchs-bw.de/de/mitglied/>.

Vorstandswahlen

Der Vorstand wurde für die kommenden zwei Jahre neu gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt:

Erster Vorsitzender: Peter Willmann
Zweiter Vorsitzender: Wolf Hockenjos
Dritter Vorsitzender: Dr. Stefan Büchner
Kassenwart: Hermann Buberl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Valerie Bässler

Dem Vorstand gehören außerdem zwei Beisitzer an:

Karl Gutzweiler (wiedergewählt), WWF Deutschland
Michael Rüttiger (neu gewählt), ÖJV Baden-Württemberg [Ökologischer Jagdverband: 450 Mitglieder, seit ihrer Gründung Einsatz für die Wiederansiedelung des Luchses, mit dem LJV gemeinsam ist der ÖJV im Landesjagdbeirat und im LNV vertreten].

Tätigkeitsbericht über das Jahr 2015/16:

Ergebnisse des Luchs-Monitorings

Der seit etwa einem Jahr besenderte Luchs „Friedl“ hat planmäßig sein Senderhalsband Anfang April 2016 verloren. Beim (vergeblichen) Versuch, ihn zu einer Wiederbesenderung erneut zu fangen, ging ein bisher nicht bekannter anderer Luchs in die Falle. Dieser wurde nun besendert und erhielt den Namen „Tello“. Tello hält sich etwas nördlich von Friedls Revier, das offenbar immer noch das Donautal um Beuron umfasst, in der Gegend von Albstadt auf. Auch bei den beiden anderen Luchsen, die derzeit in Baden-Württemberg nachgewiesen wurden (im Kinzigtal sowie bei Mauenheim / Hegau), handelt es sich nach den vorliegenden Erkenntnissen um jüngere Männchen; Weibchen konnten nach wie vor in Baden-Württemberg nicht nachgewiesen werden.

Aktuelle politische Situation

Die AG Luchs und Wolf, in der auch die Luchs-Initiative Mitglied ist, hatte beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) 2014/15 angeregt, eine ergebnisoffene Studie zur potentiellen Wiederansiedelung des Luchses in Auftrag zu geben. Leider wurde dieser Vorschlag abgelehnt. Wie die politische Großwetterlage für unser Anliegen der Luchs-Bestandesstützung mit der neuen Regierung aussehen wird, lässt sich derzeit nur schwer einschätzen.

Verbandspolitisches Umfeld

Leider sind sich auch die Verbände in Sachen Bestandesstützung für den Luchs nicht einig. Für den NABU hat das gemeinsam mit dem Landesschafzuchtverband betriebene Herdenschutzprojekt Priorität. Bei die-

sem Projekt geht es in erster Linie um den Schutz von Nutztieren vor Schäden durch den Wolf. Leider fand auch bei der letzten Sitzung der AG Luchs und Wolf der Vorschlag des regionalen Forums (s. unten) unter anderem für eine ergebnisoffene Untersuchung einer Bestandesstützung keine Zustimmung aller Verbände. Die übrigen Vorschläge für Beratung und Förderung bei Herdenschutz-Maßnahmen, Entschädigung und Förderungsbestimmungen sowie zur Klärung der FFH-Problematik wurden dagegen positiv aufgenommen.

Nach Einschätzung des Vorstandes wird das Zeitfenster für eine Luchs-Bestandesstützung jedoch immer enger, da die Wahrscheinlichkeit einer Etablierung des Wolfes in Baden-Württemberg weiter ansteigt. Wenn der Wolf einmal da ist, wird eine Bestandesstützung für den Luchs politisch wohl kaum mehr durchsetzbar sein.

Regionale Foren

Im Jahr 2015/16 nahmen die drei Regionalen Foren Schwäbische Alb, Mittlerer Schwarzwald und Südschwarzwald ihre Arbeit auf. Die Internetseite www.forum-grossraubtiere-bw.de ist mittlerweile online und bietet Informationen rund um die großen Beutegreifer und das Wildtiermanagement in Baden-Württemberg. Darüber hinaus bietet die Seite Veranstaltungstipps zu den Themen Luchs, Wolf & Co und einen Newsletter. Das Transfer- und Kommunikationsprojekt zum Umgang mit Großraubtiere in Baden-Württemberg stellt wichtige Erkenntnisse und aktuelle Forschungsergebnisse zu Luchs und Wolf sowie zu möglichen Konflikten, die mit der Rückkehr dieser Arten nach Baden-Württemberg verknüpft sind, vor. Es bietet allen Interessierten die Möglichkeit, gemeinsam über die anstehenden Herausforderungen zu diskutieren. Auf jeder Seite finden sich zunächst allgemeine Informationen. Vertiefende Informationen werden in Form von Artikeln eingestellt, die regelmäßig aktualisiert werden. Des Weiteren wurden ein Faltblatt zum Thema Wolf (Forum Schwäbische Alb) sowie ein Appell des Forums Mittlerer Schwarzwald (siehe <http://www.luchs-bw.de/de/aktuelles/>) erarbeitet.

Öffentlichkeits- und Schularbeit

Die **Wanderausstellung** „Wanted: der Luchs“ der Luchs-Initiative wurde 2015 in Geislingen-Gutmadingen sowie im Umwelthaus Aalen gezeigt, sie stand auf der Baden-Messe in Freiburg und befindet sich derzeit im Infozentrum Kaltenbronn. Auf der Website der Luchs-Initiative finden sich ein Überblick über die Ausstellungsorte sowie Informationen zur Ausleihe: <http://www.luchs-bw.de/de/wanderausstellung/>.

Für den schnellen Einsatz z. B. auf kürzeren Veranstaltungen wurde eine verkleinerte Version in Form von Din A2-Tafeln erstellt. Diese kamen erstmals auf dem Naturpark-Markt in Furtwangen am 17. April 2016 zum Einsatz und wurden auch während der Mitgliederversammlung präsentiert. Diese handlichere Version der Ausstellung kann jederzeit von den Mitgliedern für den Einsatz bei derartigen Veranstaltungen ausgeliehen werden.

2015 erschien außerdem die **Informationsbroschüre** „Der Luchs – „Ja!“ zu einer faszinierenden Tierart“ aktualisiert in zweiter Auflage, gefördert durch den WWF Deutschland. Zudem stehen **Aufkleber** „Wir wollen den Luchs zurück“ zur Verfügung.

Die **Schularbeit** wurde in bewährter Form vom Wildbiologen Peter Sürth fortgeführt. Hintergrund: Der Verein "Human-Wildlife Info e. V." bietet Schulen, die innerhalb des Naturparks Südschwarzwald und des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord liegen, jeweils 20 Schulvormittage zum Thema „Luchs und Wolf“ kostenlos an. Gefördert wird das Projekt durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, den Naturpark Südschwarzwald, die Luchs-Initiative Baden-Württemberg, die Stiftung der LBBW und Human-Wildlife Info e. V. Referent im Auftrag des Vereins ist Peter Sürth, der in den vergangenen Jahren bereits viele Schulen im Schwarzwald zu diesem Thema besucht hat. Basierend auf seiner jahrelangen Forschungsarbeit klärt er die Bevölkerung in Vorträgen und Veranstaltungen darüber auf, was es bedeutet, wenn Wolf und Luchs bei uns wieder heimisch werden würden und versucht somit auch, althergebrachte Vorurteile aus dem Weg zu räumen.

Für weitere Informationen nehmen Sie bitte direkt mit dem Verein Kontakt auf. Dort erfahren Sie auch Fördermöglichkeiten für Schulen, die nicht in den Naturparks Südschwarzwald oder Schwarzwald Mitte/Nord liegen.

Human-Wildlife Info e. V. | Hohbaumweg 31 | 77815 Bühl | E-Mail: kontakt@human-wildlife.info |
Festnetz: 07223/2873003 | Mobil: 0179/6840219 (Peter Sürth)

Überregionale Zusammenarbeit

Ein ständiger Austausch besteht mit dem Vorstand des Vereins Luchs-Projekt Pfälzerwald / Vosges du Nord e. V., der die Luchs-Initiative regelmäßig über den Stand des Auswilderungsprojekts in Rheinland-Pfalz informiert.

Das EU LIFE-Projekt, das durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz durchgeführt wird, hat im Januar 2015 begonnen. Die Planung sieht vor, dass voraussichtlich im Sommer 2016 drei Luchse aus der Slowakei im Pfälzerwald freigelassen werden. Die restlichen 17 Luchse kommen in den nächsten Jahren nach und nach aus der Slowakei und aus der Schweiz in den Pfälzerwald. Bis 2020 werden somit insgesamt 20 Luchse im Pfälzerwald freigelassen.

Zukünftige Tätigkeitsschwerpunkte der Luchs-Initiative

Auch künftig setzt sich die Luchs-Initiative Baden-Württemberg für eine wissenschaftlich begleitete Wiederansiedlung des Luchses ein. Die aktuelle Situation mit vier nachgewiesenen Luchs-Männchen ist günstig. Abhängig von der Regierungsbildung (zuständiger Minister und dessen Position zum Luchs) werden auf Vorstandsebene das künftige Vorgehen und Aktionen abgestimmt.

2. Öffentlicher Teil

Im öffentlichen Teil hatte die Luchs-Initiative Baden-Württemberg zu zwei Vorträgen mit anschließender Diskussionsrunde eingeladen. Mit knapp 100 Zuhörer/innen war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Programm:

Dr. M. Herdtfelder: Luchse in Baden Württemberg – Spannende Ergebnisse des Luchs-Monitorings

Kurzzusammenfassung:

- Der Luchs „Friedl“ hat sein Senderhalsband termingerecht am 7.4.2016 verloren, nachdem seine Streifzüge ein Jahr lang verfolgt werden konnten. Friedl zog weite Strecken durch Baden-Württemberg (bis vor die Tore Ulms und sogar bis in den Zollernalbkreis) und hielt sich in den letzten Monaten im Oberen Donautal auf. Kurz vor seiner Besenderung hatte er nachweislich zwei Lämmer gerissen. Weitere Nutztierrisse wurden seitdem keine mehr gemeldet. Das Tier stammt aus dem Schweizer Jura.
- Der Luchs „Tello“ wurde besendert. Er ist jetzt etwas nördlich von Friedls Revier um Albstadt unterwegs. Dieser Luchs stammt nachweislich aus dem Alpenraum.
- 1 weiterer Luchs bei Mauenheim (Hegau)
- 1 Luchs im Kinzigtal

Nach wie vor wurden in Baden-Württemberg nur Männchen nachgewiesen. Luchs-Weibchen zeigen kein ausgeprägtes Ausbreitungsverhalten, weshalb eine Bestandesstützung unumgänglich ist, wenn man den Luchs in Baden-Württemberg zurückhaben will.

Vortrag A. Hafner: Der Luchs Friedl im Donautal – ein Erfahrungsbericht

Kurzzusammenfassung:

Friedl ist seit Ende September / Anfang Oktober 2015 im Donautal nachgewiesen worden.

- Der Luchs war auch tagsüber aktiv und wurde einmal auch direkt an einem Haus gefährdet, gerne wurden von ihm auch Wanderwege genutzt.
- Mit seinem guten Einfühlungsvermögen gelang es A. Hafner, Punkte, an denen der Luchs auftauchen könnte, recht zuverlässig zu finden (auch einen Ruheplatz auf einem kleinen Felsvorsprung) und beide Luchse (Friedl und Tello) dort dann auch nachzuweisen.
- Tello wurde u. a. auch an einem Reviermarkierungspunkt von Friedl nachgewiesen. Solche markanten Punkte werden von den Luchsen z. B. zur Reviermarkierung genutzt, können aber u. U. auch Stellen sein, an denen sich die Luchse begegnen könnten.
- Seiner Erfahrung nach gibt es sehr viele Menschen, die dem Luchs sehr positiv gegenüber stehen, aber auch viele, die ihn sozusagen als nicht mehr „zeitgemäß“ empfinden (oder auch als Problem).
- Sein Fazit: Momentan besondere Situation (4 Luchse). Aber auch die Situation der Landwirtschaft ist zu berücksichtigen: Sehr viel Arbeit, sehr viel Engagement, enges Verhältnis zu den Tieren, bei Verlusten wird zwar der materielle Verlust ausgeglichen, nicht aber der Ärger, die Umstände, die persönliche Betroffenheit. Auch der Jägerschaft gegenüber signalisiert er Verständnis, auch wenn der Luchs im Vergleich zu anderen „Problemarten“ (z. B. Wildschweine) relativ unproblematisch sei. Er appellierte an alle Beteiligten, für mehr gegenseitige Akzeptanz und Verständnis.
- Man sei derzeit noch nicht an dem Punkt, an dem alle Betroffenen sich einig sind, dass wir Luchse wiederansiedeln wollen. Aber wir sollten auch abwarten, was jetzt in den nächsten Wochen und Monaten passieren wird.
- Das Donautal ist ein wichtiger Punkt für den Tourismus, aber auch ein attraktiver Lebensraum für Wildtiere wie den Luchs. Dabei ist der Mensch tatsächlich überall im Tal anzutreffen. Hafner regt die Ausweisung von Wildruhezonen an, wo auch Wildtiere wie der Luchs ihre Ruhe finden können.

Über die Veranstaltung wurde in der Presse berichtet. Die Artikel finden Sie auf unserer Website unter <http://www.luchs-bw.de/de/aktuelles/> („Aktuelle Pressemeldungen zum Luchs im März und April“).